



Dringliche Interpellation Nr. 51 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 18. März 2013

Ungenügende stadträtliche Information zu: Bibliothek Ruopigen, Kundenschalter, Quartierarbeit

Aus zweiter Hand haben wir erfahren, dass die Räumlichkeiten der Bibliothek Ruopigen auf den März 2014 gekündigt wurden. Recherchen haben ergeben, dass diese bereits auf der Homepage der Verima zur Vermietung ausgeschrieben sind.

Wir sind entsetzt über das Vorgehen des Stadtrates. Es sind momentan mehrere parlamentarische Vorstösse sowie eine Volksmotion zum Themenkomplex Bibliothek Ruopigen hängig: Volksmotion "Erhaltet die Bibliothek Ruopigen", Postulat 26 „Synergien nutzen zwischen Bibliothek Ruopigen und Quartierbüro“, Dringliche Motion 39 „Synergien nutzen statt Quartierleistungen abbauen“. Der Dringlichkeit der Motion wurde nicht stattgegeben mit der Begründung, sie werde zusammen mit den anderen Vorstössen und dem B+A „Gesamtstrategie“ an der Ratssitzung vom 16. Mai 2013 behandelt.

Wir hoffen, dass der Stadtrat eine ideale Lösung vorbereitet, bei welcher Bibliothek, Kundenschalter und Quartierarbeit in gemeinsamen Räumlichkeiten im Ruopigen Zentrum zusammenarbeiten können. Wenn das so ist, fragen wir, weshalb dann nicht frühzeitig mit den Motionären und mit den Quartiervereinen gesprochen wurde?

In diesem Fall ist die Kommunikation des Stadtrates völlig ungenügend.

Im schlimmeren Fall ist der Stadtrat dabei, alle Anliegen zu übergehen und die Motionäre und Bevölkerung vor vollendete Tatsachen zu stellen. Das heisst, dass die Räume gekündigt und weitervermietet werden, womit gar keine Lösung mehr möglich wäre. Dies zeugt von einem bedenklichen Demokratieverständnis. Die Bevölkerung und das Parlament werden nicht ernst genommen.

Wir stellen folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Wie kommt der Stadtrat, im Wissen um den Inhalt der hängigen Vorstösse und dem ausstehenden Parlamentsentscheid über den B+A „Gesamtstrategie“ zum Entscheid, die Bibliotheksräume zu kündigen?
2. Was plant der Stadtrat im Zusammenhang mit der Bibliothek Ruopigen, dem Kundenschalter Ruopigen und dem Quartierbüro?

3. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass er mit diesem Vorgehen die Bevölkerung der Stadtteile Littau und Reussbühl und Teile des Parlamentes vor den Kopf stösst?
4. Wie gedenkt der Stadtrat in Zukunft mit den Motionären und der betroffenen Bevölkerung zu kommunizieren? Insbesondere bevor Entscheide gefällt werden sollen, welche das Anliegen der Motionäre direkt oder indirekt betreffen.
5. Falls geplant ist, die Bibliothek in die Räumlichkeiten des bisherigen Kundenschalters zu verlegen: Wurde abgeklärt, ob die Raumfläche den Anforderungen der Bibliothek genügt? Hat der Stadtrat bei der Planung die Richtlinien für Gemeindebibliotheken der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) zur Kenntnis genommen und die Räume entsprechend geplant?
6. Und falls auch die Integration des Quartierbüros geplant ist: Wurde abgeklärt, ob diese Räumlichkeiten für die beiden Funktionen als Bibliothek und Quartierbüro ausreichen?

Luzia Mumenthaler-Stofer und Dominik Durrer
namens der SP/JUSO-Fraktion